

AUF DER BÜHNE HAT MAN DIE NOTEN TANZEN SEHEN!



ZWEI WOCHEN - 24 EURYTHMIEAUFFÜHRUNGEN - 7.500 ZUSCHAUER

Eingeladen zum 10-jährigen Bestehen des Zentrums für Anthroposophie in Korea

Ein junges Ensemble mit Mitgliedern von Südamerika bis Asien, von Europa bis Südafrika und der Wahlheimat Ruhrpott war Anfang April 2010 in Südkorea auf Tournee: elf Eurythmisten, zwei Beleuchter, zwei Sprecher, ein Musiker und zwei Helfer. Eingeladen anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Zentrums für Anthroposophie in Korea hatten sie 24 Aufführungen in zwei Wochen.

Emile Cnoops, künstlerischer Leiter dieses Bühnenausbildungs-Projektes in progress, stand vor vielen bangen Fragen, bevor die Gruppe loszog: „Reicht das Programm künstlerisch aus, um vor einem Publikum vom Kindergartenkind bis zum Erwachsenen bestehen zu können? Zudem in einer Kultur, in der Tanz noch einen so zentralen Stellenwert hat? Und können wir diese riesigen Bühnen und Säle wirklich füllen? Halten diese als Bühnenkünstler am Anfang ihres Weges stehenden Eurythmisten die Belastung von 24 Aufführung in zwei Wochen vor immer neuem Publikum in stets anderen Räumen aus inklusive der langen Flugreise von mehr als zehn Stunden?“

Die Junge Bühne Ruhrgebiet hat diese Prüfung bestanden: vor insgesamt 7.500 Zuschauern, davon ca. 4.800 Kinder und Jugendliche – und kaum jemand darunter, der Eurythmie zuvor auch nur entfernt gekannt hätte.

Flexibel und spontan

Eun Sim Jang, Mitglied der Jungen Bühne und gemeinsam mit dem Zentrum für Anthroposophie in Korea Organisatorin der Tournee, erzählt: „In Bu Tschen zum Beispiel gab es eine so riesige Bühne, dass man darauf mühelos hätte Fußball spielen können! Kurz vor unserer Aufführung meldete sich noch ein Kindergarten mit 400 Kindern an. So etwas forderte natürlich Flexibilität von uns; denn schnell musste das Programm noch umgestellt werden, um den kleinen Kindern gerecht zu werden. Da bei uns in Korea inzwischen das meiste über das Internet kommuniziert wird, werden manche Entschlüsse auch sehr spontan gefasst – auch wenn sie mal eben 400 Kinder betreffen.“



Kindergartenkinder nach der Aufführung



Werbeplakat der Jungen Bühne



Die Kinder verabschieden sich von der ‚Königsfamilie‘.

Überraschend und neuartig

Die Junge Bühne hatte zwei Märchen einstudiert – eines für Kindergartenkinder, eines für Schulkinder – und ein Abendprogramm für Jugendliche und Erwachsene, womit sie zuvor in Deutschland in Kindergärten und Schulen, aber auch einigen Theatern 40 Aufführungen gegeben hatten, aber nie vor 900 Zuschauern auf einmal. In Vorbereitung auf die Tournee waren die Märchentexte auf Koreanisch übersetzt und den Kindergärten und Schulen in Korea zur Verfügung gestellt worden. Und eines der Märchen wurde von Ensemblemitglied Young Sim Jang auch auf koreanisch einstudiert. Dafür konnte Young Ju Shin, Student der Theaterpädagogik am Institut für Waldorf-Pädagogik Witten als Sprecher gewonnen werden.

Ein ganz überraschendes, neuartiges und nachhaltiges Erlebnis hatten die jungen Künstler, als sie in Hwa Sung aufführten. Emile Cnoops berichtet: „Hwa Sung ist eine in den letzten zehn Jahren komplett modernisierte Stadt, etwa eine Stunde von der Hauptstadt Seoul entfernt. Die Aufführung wurde von der Stadt finanziert und die Einwohner hatten

freien Zutritt. 700 Menschen kamen, brachten ihre Handys und Laptops mit wie die Menschen es bei uns oft tun, wenn sie am Bahnhof in ein Café gehen. Während der Aufführung liefen sie hin und her, raus und rein und unterhielten sich mit einander, schrieben Mails, SMS oder was auch immer. Aber als wir dann zum Schluss unsere stillen eurythhmischen Formen zeigten und die Ausarbeitung zweier für die Junge Bühne komponierten Stücke des pakistanischen Komponisten Pervez Mirza, wurde alles still und die Menschen richteten die Aufmerksamkeit auf das Bühnengeschehen. Hinterher sagten viele: 'Wir haben etwas Tolles und Neues gesehen!'

Umgeben von Tourneesouvenirs wie Katalogen, Programmheften, Plakaten, Eurythmie-Postkarten oder Baumwolltragetaschen blickt Eun Sim Jang zurück: „Aufführungen und Workshops... – wenn man die Erfahrungen zusammenfasst, die wir machten, so waren vor allem die Kinder bis etwa zur 6. Klasse und die älteren Menschen ab ca. 40 Jahren begeistert von der Eurythmie. 'Auf der Bühne hat man die Noten tanzen sehen!' sagte ein Zuschauer, ein anderer: 'Der Ausdruck scheint gleichzeitig von Stille und Bewegung beherrscht, und das ist genauso wie bei unseren traditionellen Tänzen, aber so ganz anders!'

Unsere koreanischen Mitarbeiter waren sehr beeindruckt davon, wie die Arbeitshaltung der Jungen Bühne war und wie schnell die Mitglieder es verstanden, sich in stressigen und überraschenden Situationen zu harmonisieren und produktiv damit umzugehen. Sie sagten immer wieder: 'Das ist für uns ein Vorbild!' Und ich bin sehr froh und dankbar, dass wir das in meiner Heimat geschafft haben!'



Abschied von den Eurythmisten...



... und die Kleider noch einmal berühren.



„Licht. Seele.Trieb“ hieß das Abendprogramm

Eine Riesenchance für die künstlerische Entwicklung

Nicht nur aufgeführt, geprobt und künstlerisch gearbeitet haben die Mitglieder der Jungen Bühne; denn es ging ihnen um Begegnung: die Eurythmie in die Welt bringen und die Menschen und die Kultur in Korea wahrnehmen und kennen lernen. „Wenn Koreaner 'ne' sagen, dann bedeutet das 'ja'... Wenn sie begeistert sind nach einer Aufführung, dann bleiben sie ganz still oder geben höchstens einen ganz leisen Applaus, der nicht viel mehr ist als ein Bätterrauschen im Wald. Oh, da waren wir erstmal sehr durcheinander und wussten nicht, wie wir das verstehen sollten. Und dann die vielen anderen Eindrücke: wenn man in ein Restaurant geht, zieht man sich an der Tür die Schuhe aus; essen mit Stäbchen, klar; dann diese so lauten Städte mit Wolkenkratzern überall, unendlichen Straßen, alles voll beleuchtet... Wir mussten einfach nach jeder Aufführung neu auf unsere Stücke schauen, Dinge ändern, vertiefen, neu durcharbeiten, um das, was wir mitbrachten für diese so andere Welt und die Menschen zu erschließen. Auf der Insel Je Ju haben wir endlich das Meer gerochen, mit den Füßen die Erde berührt, Menschen zu Trommeln tanzen gesehen... Jetzt entstand ein neuer Raum; denn jetzt hatten wir etwas von dem erfahren, was unter der westlich-technologisierten Welt der Städte liegt, etwas von dem, was der Koreaner in seiner Seele trägt!“ blickt die Mallorquinerin Damiana Fuster zurück.

Abschließend noch einmal Emile Cnoops: “Ich habe eine durchwärmende Dankbarkeit gegenüber den Mitgliedern der Jungen Bühne und gegenüber der vorbildlichen Vorbereitung, Organisation und Begleitung seitens der Menschen des Zentrums für Anthroposophie in Korea. Die Bühnenmitglieder haben eine Riesenchance für ihre künstlerische Entwicklung mit allen Kräften aufgegriffen und unser Programm wurde von 7.500 Zuschauern aufgenommen! Damit wird das Projekt „Junge Bühne Ruhrgebiet“ in eine nächste Phase gehen dürfen.“

Marion Körner